

Palaeographische Anzeigen.

Von L. Traube.

III.

Es war meine Hoffnung, die ich am Schluss der zweiten Anzeige aussprach¹, die kritischen Gänge bald fortzusetzen und sie von einer allgemeiner gültigen palaeographischen Publication ausgehen zu lassen. Ich dachte dabei an Chatelain's *Paléographie des classiques latins*, ein ausgezeichnetes Werk moderner Technik und gut organisierter, förderlicher Arbeit, das gerade damals abgeschlossen wurde².

Erst später, und wohl ziemlich lange nach dem Erscheinen, kam in meine Hände vom selben Verfasser: *Introduction à la lecture des notes tironiennes* (avec 18 planches), Paris, chez l'auteur, 1900. Buch und Atlas fand ich bei uns noch nirgends erwähnt, aber auch in Frankreich nur einmal ganz flüchtig im *Journal des Savants*³. Freilich verfolgt Chatelain in ihnen zunächst ein praktisches Ziel: er will das Lesen und Lösen der tironischen Noten erleichtern; was er aber in den Anhängen bietet, wie die Liste der verschiedenen nach einzelnen Schulen geordneten Hss. mit stenographischen Zeichen, geht darüber hinaus und ist wissenschaftliche Arbeit, die in die graphische Betrachtung der Noten neuerdings ein geschichtliches Moment trägt, und von Eignem vielleicht mehr enthält als der Text zu den Tafeln der *Paléographie*, wo weniger der Palaeograph zu treffen ist als der Philolog, der zudem auf Wegen wandelt, die schliesslich nur ganz selten neue sein können.

Diesen französischen Werken, die hauptsächlich französischen Hss. ihren Stoff entnehmen, hätte ich ein deutsches gegenüberstellen können, das hauptsächlich deutschen Hss. gewidmet ist: Georg Swarzenski's

1) Vgl. N. A. XXVI, 229—240. 2) Ebenda S. 296. 3) [Neuerdings auch von G. M. in der *Revue historique* LXXV, 473. H. B.]